

MITTWOCH, 11. MÄRZ 2026

19.00 UHR Suchers Leidenschaften: Nelly Sachs

Nelly Sachs hat wie kaum eine andere Dichterin das Leiden der verfolgten Juden und die Erfahrung der Schoa in poetische Sprache gefasst. Ihr Werk gehört zu den eindringlichsten literarischen Zeugnissen des 20. Jahrhunderts.

Vorgestellt werden Gedichte, szenische Dichtungen und Briefe, ebenso ihr Leben im Exil, ihre Freundschaften – u. a. mit Paul Celan – und ihre große, tragische Liebe. Ein Abend über Dichtung als Zeugnis, Erinnerung und Widerstand gegen das Vergessen.

Robert Dölle (Schauspieler, festes Ensemblemitglied am Residenztheater München)

C. Bernd Sucher (Autor, Hochschullehrer, Vorsitzender Beth Shalom)

Kooperationspartner: Liberale jüdische Gemeinde München Beth Shalom e.V.

Veranstaltungsort: Liberale jüdische Gemeinde München Beth Shalom e.V. (genaue Adresse wird nach Anmeldung bekannt gegeben)

Anmeldung: E-Mail: office@beth-shalom.de

Eintritt: 10,- €; für Schüler und Studierende 5,- €

DONNERSTAG, 12. MÄRZ 2026

19.00 UHR Buchpräsentation
»Ephraim Kishon. Ein Leben für den Humor« – Silja Behre stellt ihre Biographie über einen Meister der Satire vor

Ephraim Kishon (1924-2005) wurde in Budapest als Ferenc Hoffmann geboren. Der durch die Verfolgungszeit schwer Traumatisierte studierte nach Kriegsende Bildhauerei und emigrierte 1949 nach Israel, wo er zum Kolumnisten, Schriftsteller,

Drehbuchautor sowie Theater- und Filmregisseur mit zwei Oscar-Nominierungen und einer Weltauflage seiner Bücher von über 43 Millionen wurde.

Dr. Silja Behre, Jg. 1983, studierte Geschichte in Bielefeld und Paris sowie an der Hebräischen Universität in Jerusalem und dem Minerva Institute for German History der Universität von Tel Aviv. In Israel fand sie neben ihren Arbeiten zur Geschichte der deutsch-israelischen Wissenschaftsbeziehungen auch (wieder) zu ihrer Kindheitslektüre: Ephraim Kishon, den sie als Zeit-historikerin neu entdeckte.

Moderation: Ellen Presser

Kooperationspartner: Kulturzentrum der Israelitischen Kultusgemeinde München & Oberbayern

Veranstaltungsort: Jüdisches Gemeindezentrum, St.-Jakobs-Platz 18, 80331 München

Anmeldung: Tel.: (089) 202 400 491 oder E-Mail: karten@ikg-m.de

Eintritt: 10,- € Euro, für Schüler, Studierende 5,- €, Münchenpass-Inhaber frei

FREITAG 13. MÄRZ 2026

18:00 UHR Schabbat-Eröffnung mit traditionellem Abendessen (Kabbalat-Schabbat-Feier)
Erklärende Worte:
Rabbiner Shmuel Aharon Brodman (IKG)

Veranstaltungsort: Synagoge der Israelitischen Kultusgemeinde und Restaurant Einstein, St.-Jakobs-Platz 18 (Herren mit Kopfbedeckung)

Gedeck pro Person: 30,- € inkl. Getränke

Anmeldung bis spätestens 1. März unter: info@gcjz-m.de (Teilnahmebestätigung nach erfolgter Einzahlung, Kontonr. s. Rückseite)

SONNTAG 15. MÄRZ 2026

14.00 UHR Literatur trifft Klang – Joseph Roth »Hiob« (1930)
Die bewegende Geschichte eines Mannes, der trotz aller Widrigkeiten seinen Glauben nicht verliert.

Der Roman „Hiob“ ist eines der bekanntesten Werke des herausragenden österreichischen Schriftstellers, Joseph Roth (1894–1939). Die Hauptfigur, Mendel Singer, flieht mit seiner Familie aus Russland nach Amerika, um ein neues Leben zu beginnen. Doch das Unglück verfolgt ihn unaufhörlich, ganz wie dem biblischen Hiob. Als das Schicksal ihn an den Rand der Verzweiflung bringt, geschieht ein Wunder, das Hoffnung schenkt. „Hiob“ ist ein Buch voller Bitterkeit und Zuversicht, das dazu einlädt, über Leid und Kraft des Glaubens nachzudenken.

Die musikalisch-literarische Lesung lässt mit eindrucksvollen Textpassagen und stimmungsvoller Musik die tiefgründige Atmosphäre dieses Meisterwerks lebendig werden.

Sprecher: **Armand Presser**, erfahrener Sprecher und Moderator mit Studium der Kommunikationswissenschaften in München (1980–1984). Er arbeitete als Programm- und Musikchef bei verschiedenen Münchner Radiosendern.

Die Pianistin und Musikpädagogin **Brigitte Helbig** studierte an der Hochschule für Musik und Theater München, am Conservatoire national supérieur de musique Paris und an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien.

Moderation: Dr. Lilia Antipow (HDO)

Kooperationspartner: Haus des Deutschen Ostens

Ort: Haus des Deutschen Ostens, Am Lilienberg 5

Anmeldung: poststelle@hdo.bayern.de

Eintritt: frei

Grußwort des Oberbürgermeisters Dieter Reiter



Es war schon etwas ganz Besonderes, dass sich ausgerechnet hier in München, in der ehemaligen sogenannten „Hauptstadt der Bewegung“, im Jahr 1948 die erste Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit gegründet hat, um nach dem Ende des NS-Terrors einen Prozess der

Verständigung, Annäherung und Aussöhnung zwischen Juden und Christen einzuleiten. Und auch die Woche der Brüderlichkeit, die längst zu den glänzendsten Aushängeschildern des Vereins zählt, feierte hier in München bereits 1951 ihre Premiere, noch ein Jahr vor dem Start auf Bundesebene. Seither veranstalten die Gesellschaften für christlich-jüdische Zusammenarbeit im März eines jeden Jahres im ganzen Land die Wochen der Brüderlichkeit, die jeweils unter einem bestimmten Leitwort stehen. So lautet das Motto heuer „Schulter an Schulter miteinander“, eine Aufforderung, in unserer von vielen Seiten bedrohten freiheitlich-demokratischen Gesellschaft zueinander zu halten und miteinander solidarisch zu bleiben. Es ist ein Aufruf, sich der Spaltung zu widersetzen und stattdessen auf Kooperation und Gemeinsamkeit zu bauen. Auch und gerade, um dem dramatisch angestiegenen Antisemitismus und Rassismus unserer Gegenwart wirksam entgegenzutreten. Ich danke der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit ganz herzlich für ihr ebenso bedeutungsvolles wie unverzichtbares Engagement für den interreligiösen Dialog, für eine lebendige Erinnerungskultur und gegen Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit. Der diesjährigen Woche der Brüderlichkeit wünsche ich große Strahlkraft und breite Wirkung in die Gesellschaft hinein.

Dieter Reiter



Gesellschaft für
christlich-jüdische
Zusammenarbeit
München Oberbayern

»Schulter an Schulter miteinander«

Woche
der
Brüderlichkeit
2026

8. – 15. MÄRZ 2026

Grußwort des Bayerischen Ministerpräsidenten



Die Woche der Brüderlichkeit ist ein kraftvolles Format des Dialogs und des Miteinanders! Jedes Jahr schafft sie Räume für Begegnung und Austausch, wirkt Vorurteilen entgegen und macht Gemeinsamkeiten erfahrbar. Im Rahmen zahlreicher Veranstaltungen in Bayern und ganz Deutschland fördert und festigt sie die christlich-jüdische Gemeinschaft. So auch in diesem Jahr, wenn das Motto „Schulter an Schulter miteinander“ lautet!

Mit Blick auf den zunehmenden Antisemitismus ist dieser Zusammenhalt umso wichtiger. Allen Formen von antisemitischen Taten und Tendenzen gilt es mit vereinten Kräften und ebenso mit strikter Entschlossenheit entgegenzutreten. Dazu bekennt sich der Freistaat Bayern! Wir gehen konsequent gegen Hate Speech und Extremismus im Netz vor und sichern gezielt jüdische Einrichtungen. Unsere jüdischen Bürgerinnen und Bürger können auf das Schutzversprechen der Bayerischen Staatsregierung zählen. Zudem stehen wir fest an der Seite Israels.

Der Freistaat Bayern ist froh, dass Jüdinnen und Juden in Bayern wieder eine Heimat gefunden haben. Und er ist dankbar, dass das jüdische Leben prägender Bestandteil des gesellschaftlichen Miteinanders ist – wie es die Woche der Brüderlichkeit eindrucksvoll zeigt.

Allen, die zum Erfolg der Veranstaltungen beitragen, Dank, Anerkennung und Respekt! Eine rundum gelungene Woche der Brüderlichkeit 2026!

Dr. Markus Söder, MdL

**DIENSTAG, 24. FEBRUAR –
FREITAG, 13. MÄRZ 2026**

**Ausstellung »Heimlich, laut und leise –
Frauen im Widerstand gegen den
Nationalsozialismus«**

Die deutsch-französische Ausstellung rückt Frauen in den Mittelpunkt, die in unterschiedlicher Art und Weise, aus vielfältigen Gründen und Motiven und unter verschiedenen Bedingungen Widerstand gegen das NS-Regime geleistet haben. Sie arbeitet mit biografischen Porträts aus Deutschland und Frankreich, historischen Einordnungen, medien-gestützten Beiträgen (u. a. Kurzfilmen von Jugendlichen) sowie didaktischen Materialien und lädt zur Auseinandersetzung mit Erinnerungskultur, Demokratie und Verantwortung heute ein.

Eröffnung: Dienstag, 24. Februar 2026, 19.00 Uhr
Ausstellungsdauer: 25. Februar bis 13. März 2026

Kooperationspartner: Institut français München

Ort: Institut français München, Kaulbachstraße 13

Öffnungszeiten: Mo-Do: 9-18.30 Uhr; Fr: 9-17 Uhr

Anmeldung zur Ausstellungseröffnung:
info@gcjz-m.de, Tel. 089 594720

Eintritt: frei

SONNTAG, 8. MÄRZ 2026

**16.30 UHR Festliche Eröffnungsveranstaltung
im Saal des Alten Rathauses München
Festvortrag: »Schulter an Schulter
miteinander«
Oberstaatsanwalt Andreas Franck
Zentraler Antisemitismusbeauftragter
der Bayerischen Justiz**

Verbindliche **Anmeldung** erforderlich bis 2. März
unter: *info@gcjz-m.de* oder telefonisch.

MONTAG, 9. MÄRZ 2026

**19.00 UHR Podiumsgespräch
Zwischen Heilsbotschaft und
politischem Statement: Religiöse Rede
im öffentlichen Raum**

Im Mittelpunkt steht die Frage, wie religiöse Rede – verstanden als Ausdruck gelebten Glaubens – in gesellschaftlichen Diskursen Verantwortung übernimmt, prophetisch Kritik üben kann bzw. soll und zugleich der Versuchung politischer Vereinnahmung widersteht. Wie vermittelt religiöse Rede zwischen spirituellem Anspruch und politischer Verantwortung? Wo liegen Grenzen oder neue Chancen? Das Podium soll verschiedene religiöse Perspektiven auf die politische Wirksamkeit von Sprache sichtbar machen und zugleich zur kritischen Reflexion über die Verantwortung religiöser Akteure im öffentlichen Raum anregen.

Gesprächspartner:
Erzbischof Dr. **Reinhard Kardinal Marx**,
Erzbistum München und Freising
Oberrabbiner **Pinchas Goldschmidt**,
Europäische Rabbinerkonferenz
Dr. **Esnaŋ Begić**, Institut für Islamische Theologie
der Universität Osnabrück

Moderation: Irene Esmann, BR

Kooperationspartner: Eugen-Biser-Stiftung

Ort: Carl Friedrich von Siemens Stiftung, Südliches
Schloßbrondell 23, 80638 München (Anfahrt: Tram
12,16,17 oder vom S-Bahnhof Laim mit BUs 51/151
bis Romanplatz, von dort sind es ca. 600 m zu Fuß).

Die Teilnahme ist kostenfrei.

Verbindliche **Anmeldung:** *kontakt@eugen-biser-
stiftung.de* oder Tel.: (089) 18 00 68 11

DIENSTAG, 10. MÄRZ 2026

**19.00 UHR Buchpräsentation
»Lieber Gott als nochmals Jesus«
Eine humoristische Beichte mit Ilja Richter**

Ilja Richter nimmt seine Zuhörerschaft mit auf (s) eine Suche nach religiöser Heimat und Zugehörigkeit. Dabei umkreist er das Thema Judentum/ Christentum in bitter-komischen Geschichten, pointierten Glossen, mit Fakten und Zitaten – und Musik. Damit eröffnet er seinen ganz eigenen, ungewöhnlichen Blick in die Welt des Glaubens.

Ilja Richter, 1952 in Ostberlin geboren, ist das Kind einer jüdischen Mutter und eines nichtjüdischen Vaters, der als Kommunist 9 ½ Jahre in Zuchthaus und KZ verbrachte. Er gehört zu den vielseitigsten Künstlern in jeder nur denkbaren Sparte: als Schauspieler, Synchron- und Hörfunksprecher, Sänger, Autor, Theater- und Musical-Regisseur und -Darsteller. Frühe Berühmtheit erlangte er als jüngster TV-Moderator mit der Sendung »Disco« im ZDF.

Musikalische Umrahmung: Harry Ermer
(Piano, Mundharmonika)

Moderation: Ellen Presser

Kooperationspartner: Kulturzentrum der Israelitischen Kultusgemeinde München & Oberbayern

Ort: Jüdisches Gemeindezentrum,
St.-Jakobs-Platz 18, 80331 München
(U3/6 und S 1-8 Marienplatz)

Anmeldung erbeten im Büro des Kulturzentrums,
Tel.: (089) 202 400 491 oder
E-Mail: *karten@ikg-m.de*

Eintritt: 10,- €; für Schüler und Studierende 5,- €, Münchenpass-Inhaber frei

Dieses Projekt wird gefördert von der



**Landeshauptstadt
München
Kulturreferat**

Geschäftsstelle:

Marsstraße 5
80335 München
Telefon: 089/594 720
Telefax: 089/598 983
E-Mail: *info@gcjz-m.de*
www.gcjz-m.de

Bürozeiten:

Di und Do 9-12 und 13-16 Uhr

Bankverbindung:

Evangelische Bank
IBAN: DE91 5206 0410 0003 4010 30
BIC: GENODEF1EK1

Unsere Zuschussgeber:

- Erzbistum München und Freising
- Evang.-Luth. Kirche in Bayern
- Israelitische Kultusgemeinde München und Oberbayern
- Liberale jüdische Gemeinde München Beth Shalom
- Landeshauptstadt München
- Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus

Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit e.V.
Vertretungsberechtigte Vorstandsmitglieder:
Aaron Buck, Reiner Schübel, Dr. Andreas Renz



FORTSETZUNG BITTE WENDEN